

direnden der theologischen Facultät, welche, so wie alle übrigen, schwarz gekleidet waren.

In gleicher Ordnung folgte alsdann die medicinische Facultät unter dem Vortritt ihrer Fahne, welche ebenfalls von zwei Adjutanten und zwei Trauermarschällen umgeben war; und nach dieser eben so auch die philosophische Facultät.

Den Beschluß dieses akademischen Vorzuges machte die, durch den Verlust des so hoch verdienten Mannes am meisten gebeugte juristische Facultät, deren Fahne nicht wie die übrigen, mit einem Flore versehenen, wehete, sondern ganz in Flor verhüllet war, und als Zeichen der tiefen Trauer der Facultät in gesenkter Richtung getragen wurde. Ihr Träger war mit weißen Unterkleidern und übrigens schwarz angethan und mit einer weißen Binde umgeben. Seine Begleitung bestand aus vier Trauermarschällen, denen ein Adjutant folgte. Sodann wurden von Ehrenmarschällen, welche sich von den übrigen durch weiße Hutfedern unterschieden, auf 3 Rissen ein verdienster Lorbeerkrantz und das Domherrnkrenz, so wie der wohlverworbene königl. sächs. Civilverdienst-Orden des Verstorbenen getragen, welchen Ehrenzeichen mehrere Trauermarschälle, ohne Stäbe, folgten.

Nun kam der Leichenwagen mit seinen näheren Umgebungen, der von 4 behangenen Pferden gezogen wurde und dem 8 Trauermarschälle mit Stäben zur Seite gingen. Ihm folgten, nach den Hausofficianten, die 3 letzteren Famuli des Verstorbenen, von welchen zwei bereits in öffentlichen Aemtern stehen, und diesen das Personal des verei-

nigten Polizeiamtes und des wohlbl. Conciliums. An diese Abtheilung schloß sich sodann, von 4 Trauermarschällen geführt, ein Zug der früheren Schüler des Verewigten an, welche sich, theils öffentliche Aemter bekleidend, theils als Rechtsconsulenten hier practicirend, aus eigenem Triebe dazu vereinigt hatten.

Hierauf folgte, unter dem Vortritt des Meisters vom Stuhl der Loge Minerva eine bedeutende Anzahl hiesiger Maurerbrüder, und diesen eine Reihe wackerer Männer, die ihr Herz zu dieser Begleitung eingeladen hatte.

Den Beschluß machte ein Zug von 39 Kutschen, in welchen sich theils Verwandte, theils amtlich mit dem Seligen Verbundene, theils Freimaurer und andere Leidtragende befanden.

Am Grabe wurde dem Dahingeschiedenen von einem seiner ehemaligen würdigen Schüler eine seinen Verdiensten huldigende und herzliche Rede gehalten *); und noch hallt überall in unsern Mauern der Ausruf wieder: „Wir haben einen guten Mann begraben!“

Lippia's Klage,

beim Verluste vier der geschäftigsten
Universitätslehrer.

Lang verbirgt den herben Schmerz das Herz,
Fühlt es auch, wie er am Mark' ihm
nagt —

*) Auf erhaltene Veranlassung müssen wir hier erinnern, daß die am Grabe gehaltene Rede nicht mit dem im 79. St. des Tageblattes abgedruckten Gedicht, als welches einen ganz andern Verfasser hat, zu verwechseln ist. D. Red.